

Einleitung

Das alte Buch darf einen großen Kreis zu seinen Freunden rechnen, im weitesten Sinne den gleichen Kreis, der sich der Gesamterscheinung des Buches, seinem körperlichen und geistigen Wesen, verbunden fühlt: die Verfasser, die Hersteller, die Verkäufer, die Hüter, die Sammler, die Leser der Bücher. So wäre es nur die eigene Schuld, wenn die Darstellung eines so beliebten Gegenstandes keine Beachtung fände.

Eine Übersicht über das alte Buch wird ihre Grenze an dem gedruckten Schriftwerk finden müssen. So will es schon der Sprachgebrauch, wenn er vom Buche spricht. Zudem ist das geschriebene Buchwerk, die Handschrift, eine so vielgestaltige Welt mit selbständigen Lebensbedingungen, daß sie eine ungeteilte, geschlossene Betrachtung für sich verlangt. Die Grenze nach rückwärts ist damit ganz von selbst gegeben, es ist die bedeutungsvolle Geburtsstunde der Buchdruckerkunst, die wichtige Scheide zugleich zwischen mittlerer und neuerer Zeit, in der sich dem europäischen Menschen ganz neue geistige und körperliche Welten erschlossen haben.

Schwieriger ist das Betrachtungsfeld nach vorne abzustecken, da muß aufs Geratewohl ein Strich durch den Fluß der Dinge gezogen werden. Da Jahrhundertwenden von alters her beliebte Marksteine für willkürliche Abgrenzungen sind, so mag die bewegte Zeit um 1800 die künstliche Scheidewand gegen das neuere Buch hin bilden. Anderthalb Jahrhunderte trennen uns von dieser Zeit, es ist dieselbe Spanne, die ungefähr ein Buch durchlebt, bis es in die Formenwelt der Vergangenheit hinuntertaucht. Das fällt nicht mit dem Veralten der Gedankenwelt zusammen. Manche Bücher haben sich schon bei ihrer Geburt überlebt und